

Fundchronik

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1936.

I. Baden.

Arbeitsgebiet des Oberpflegers für Oberbaden.

Vorgeschichtlich: Jungsteinzeit: Außer 19 Steinbeilen von 13 Gemarkungen und 15 Stellen mit Feuersteingeräten Siedlungen von Degernau, Niederegggen, Leiselheim, Ihringen. — Hallstattzeit: Munzingen (2 Gefäße). — Latènezeit: Munzingen: Wohngrube im Kurzacker (nahe der Rentierjägerstation).

Römisch: Offenburg: Aus der städt. Kiesgrube in Flur Nachtweide, die schon seit einiger Zeit römische Scherben liefert, eine Merkurstatuette aus Silber. — Röm. Ziegel und Gefäßscherben, die auf neue Siedlungen hinweisen, stammen von Säckingen (Sandacker), Brennet, Minseln, Hertzen, Sasbach. — Biengen: Eckkrisalit einer Villa, angeschnitten bei Erdbewegungen. — Münzen von Buggingen und Zarten.

Nachrömisch: Mengen: Die Ausgrabung in dem alamannischen Friedhof dauerte bis März; insgesamt sind 674 Gräber geborgen. Ferner wurden im Pfarrhausgarten in nur 40–45 cm Tiefe weitere 5 geostete Skelette (und mehrere einzelne Schädel) ohne Beigaben aufgedeckt. — Weizen: 8 Steinkisten, nur in einer Beigaben (2 Bronzeohrringe). — Weitere alamannische Gräber von Wyhlen, Munzingen, Wehr, Mauchen, Grißheim, Achkarren, Offenburg. Kraft.

Arbeitsgebiet des Museums Donaueschingen.

Vorgeschichtlich: Pfohren, A. Donaueschingen: Retuschierte Feuersteinpfeilspitze.

Römisch: Möhringen, A. Engen: Stark abgegriffenes Mittelerg der Julia Mamaea (?). Revellio.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Karlsruhe
(mit Hegau und Bodensee).

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden. Garscha.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Unterbaden.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden. Wahle.

II. Bayern.

Arbeitsgebiet des Historischen Vereins Ansbach.

Vorgeschichtlich: Ottenhof bei Plech, BA. Pegnitz: Im Veldensteiner Forst konnte beim Bau der Reichsautostraße eine weitere Station der mesolithischen Jura-kultur festgestellt werden. Die nähere Untersuchung ergab neben einer größeren Anzahl Artefakte aus Quarzit das Vorkommen von Wohngruben und mehreren eingetieften Gruben und Herdanlagen mit Holzkohlenresten, ähnlich wie in Obertrubach. — Karachmühle bei Gunzendorf, BA. Rothenburg: Bei Rodungsarbeiten am Südufer des oberen Weihers in etwa 60 cm Tiefe mehrere vorgeschichtliche Kohlenmeiler. Gumpert.

Arbeitsgebiet des Städtischen Maximiliansmuseums Augsburg.

Römisch: Augsburg: Georgenstraße F 94: In etwa 3 m Tiefe Henkelkrug aus rötlichem Ton. — Weiße Gasse C 333: Großerz des Hadrian. Eberlein.

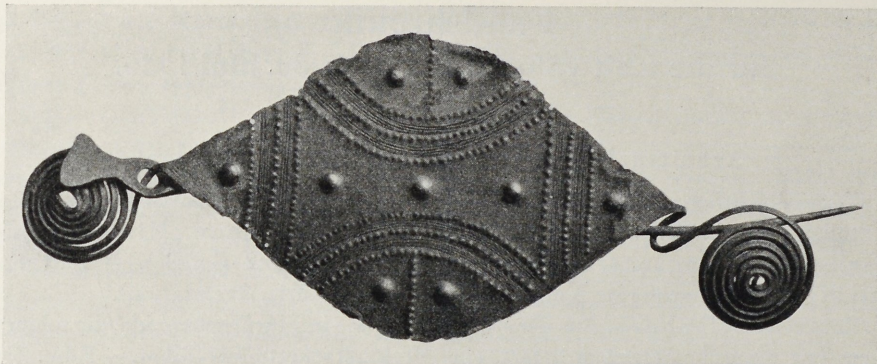


Abb. 1. 1:2.

Arbeitsgebiet des Museums Dillingen a. d. Donau.

Vorgeschichtlich: Deisenhofen: Kleinfunde aus der Kiesgrube. — Glött: Auf einem Feld zwischen Glött und Waldkirch ein Grab mit 3 völlig zerdrückten Urnen (eine mit flachen Buckeln). Es liegt wahrscheinlich ein Urnengräberfeld vor, dessen Grabstätten aber so zerstreut sind, daß einige Suchgräben erfolglos blieben.

Römisch: Faimingen: Einzelfunde, 1 Sigillatascherbe mit dem Stempel: PATERATIOF, 1 Sesterz des Marc Aurel.

Nachrömisch: Bissingen: In dem Reihengräberfeld beim Friedhof ein weiteres alamann. Grab. Beigaben: 1 Sax, 1 Schildbuckel, 1 Lanzenspitze, 2 zerbrochene Messer, Eisenteile eines schweren Wehrgehänges, Stücke eines Beinkammes. Zenetti.

Arbeitsgebiet des Schloßmuseums Ingolstadt.

Vorgeschichtlich: Mailing: In der Nähe der 'Schafbruck' nördl. Mailing aus einer etwa 15 cm starken Kulturschicht fingertupfen- und strichverzierte Scherben, vermutlich von einer frühbronzezeitl. Siedlung. — Großmehring: Bei der Äußeren Mühle in einer aufgelassenen Kiesgrube das Profil von latènezeitl. Rechteckhütten; zahlreiche Scherben von Gebrauchsgeschirr, darunter solche aus stark graphithaltigem Ton. — Manching: Südl. von Forstwiesen im Feilenmoos 8 latènezeitl. Eisenschmelzstellen mit einer ansehnlichen Menge von Eisenschlacken. Aus der Viereckschanze 'im Kai' einige unverzierte Scherben und Hüttenlehmstücke.

Römisch: Mailing: Dicht südl. der Römerstraße Manching-Feldkirchen beim Hausbau röm. Abfallschicht von 0,50 bis 1 m Mächtigkeit. Zahlreiche Scherbenfunde von Sigillata, Terra nigra und gefirnißter Ware. Stempel: VENICARVS und IVLIUS. Von einer Bilderschüssel Bruchstück mit karyatidenartiger Figur mit Korb auf dem Kopf und Schale in der linken Hand, Schenkel befiedert (vgl. R. Knorr u. Fr. Sprater, Die Westpfälzischen Sigillata-Töpfereien von Blickweiler u. Eschweiler Hof, 1927, 62). — Gaimersheim: Aus der Ernstschen Lehmgrube Scherben einer Reibschüssel. Reichart.

Arbeitsgebiet des Historischen Vereins Kelheim.

Vorgeschichtlich: Lengfeld, BA. Kelheim: Die bereits im Vorjahr auf dem steinzeitlichen Siedlungsplatz Lengfeld-S. betriebenen Ausgrabungsarbeiten sind in diesem Frühjahr von neuem aufgenommen worden. Neben wichtigen stratigraphischen Feststellungen konnten wieder zahlreiche Funde des grobgerätigen Mesolithikums und Jungpaläolithikums geborgen werden. (Gumpert.) — Kelheim: Im Garten des Anwesens 4,94, wo bereits eine große Hallstatt-C-Urne mit Leichenbrand zutage gekommen war,

2 m davon entfernt 2 flache Schüsseln, die eine mit Graphit-Innenbemalung. Alle drei Gefäße dürften zu einem verschleiften Grabhügel gehören.

Nachrömisch: Kelheim: Aus dem bekannten merowing. Grabfeld beigabenloses Grab in 1,30 m Tiefe.

Schefbeck.

Arbeitsgebiet der Vor- und frühgeschichtlichen Staatssammlung München.

Vorgeschichtlich: Nündorf, Gem. Malching, BA. Griesbach: Breitnackiges, flaches Steinbeil. — Malching a. Inn, BA. Griesbach: Bronzebeil mit halbkreisförmiger Schneide. — Knöbling, Gem. Thierling, BA. Cham: 2 breitnackige und 1 spitznackiges Steinbeil (Originale Mus. Cham). — Thierling, BA. Cham: Breitnackiges Steinbeil. — Dietersheim (Garching Heide), BA. Freising: Unvollständige Beinspirale aus bronzezeitl. Hügelgrab mit Spiralscheibe und 2 Kettenringen (vgl. die ähnlichen, aber kleineren Beinspiralen von Mehrstetten, Fundber. aus Schwaben N. F. 8, 1935 Taf. 9, 2). — Kraiburg, BA. Mühldorf: Aus dem Inn: Bronzeschwert mit massivem, mit 3 Querrippen versehenem Griff, Randleistenbeil mit halbkreisförmiger Schneide, oberständiges Lappenbeil mit ausladender Schneide. — Unterwidmais, Gem. Roggling, BA. Eggenfelden: Bronzelanzenspitze mit kräftiger Mittelrippe. — Ilbling, Gem. Enkering, BA. Eichstätt: Aus einem nächst der Reichsautobahn angetroffenen verschleiften bronzezeitl. Grabhügel Dolch mit 4 Nieten, verziertes Armband mit je 2 Endspiralen, 8 gewölbte Zierscheiben mit je 2 Löchern zum Aufnähen. Siedlungsreste der älteren Bronzezeit und der Hallstattzeit. — Rehlingen, BA. Weißenburg i. B.: Am Rittersbuck 3 durch Straßenbau jetzt beseitigte Grabhügel, zwei mit je 1, der dritte mit 5 Skelettbestattungen. Hügel 1: keine Beigaben; Hügel 2: Gewandnadel und 2 Gefäße der jung. Bronzezeit; Hügel 3: Bestattung 1: Randleistenbeil, fein gekerbter Ring; Bestattung 2: Spiraldrahtfinger-ring; Bestattung 4: fein gerippter Armreif; Bestattung 5: Kind mit 2 blauen, wohl späthallstatt. Glasperlen. — Unterpfaffenhofen, BA. Fürstenfeldbruck: Scherben aus frühhallstatt. Urnenbrandgräbern. — Utzwingen, BA. Nördlingen: Große, zweigliedrige Frühhallstattfibul mit ornamentierter, schildförmiger Bügelplatte und Endspiralen, L. 22,2 cm (**Abb. 1**). — Ay, BA. Neu-Ulm: 55,5 cm langes Eisenschwert mit anthropoidem Griff (**Abb. 2**); beiderseits des Grates der Klinge feine Rippen (Original in Privatbesitz).

Römisch: München-Hartmannshofen, Ardenenstr.: Röm. Keramik aus einem Brandgräberfeld. — München-Berg-am-Laim, St.-Veit-Str.: Spätrom. Skelettgräberfriedhof; 12 Gräber in S-N-Richtung, hiervon 7 mit Beigaben (2 Bronzearmringe, Lignitartring, Bronzeschnalle, Kettchen aus grünen Glasperlen, Glasgefäß, Tongefäße,



Abb. 2. 1:3.

darunter 1 Spruchbecher, Lavezsteinbecher, Nägel). — München-Perlach: Spätrom. Skelettgrab mit schlichter Bronzeschnalle. — Valley, BA. Miesbach: Spätrom. Skelettgräber, eines mit Bronzeschnalle. — Fisching, Gem. Heining, BA. Laufen: Spätrom. Henkelkrug aus einem Steinplattengrab.

Nachrömisch: Gräfelding, BA. München: Bajuwar. Reihengräberfeld, 40 Gräber mit üblicher Ausstattung. — Ruhensdorf, Gem. Oberndorf, BA. Ebersberg: Bajuwar. Reihengräberfeld, von 26 Gräbern nur 7 mit (wenigen) Beigaben. — Joshofen, BA. Neuburg a. d. D.: Reihengräber, daraus 1 eis. Messer. Wagner.

Arbeitsgebiet

des Vor- und frühgeschichtlichen Museums Nördlingen.

Vorgeschichtlich: Ältere Steinzeit: Grabung vor der Kleinen Ofnethöhle gemeinsam mit Prof. Birkner (München). Ungestörte Kulturschichten von der Madeleine- bis zur Moustierstufe. In ersterer und letzterer je eine Herdstelle. — Jüngere Steinzeit: Zwischen Amerdingen und Zoltingen auf Flur Reutne Siedlung der Michelsberger Kultur. — Holzkirchen-Speckbrodi: Glockenbeckersiedlung. — Bronzezeit: Drei Grabhügel in Waldabteilung Stadtkammerholz untersucht, darin zwei Skelettgräber mit Gefäßen, ein Brandgrab mit herzförmigem Anhänger. — Hallstattzeit: Forheim: In der Hungerberghöhle Scherbenfunde. — Latènezeit: Holzkirchen-Speckbrodi: Haus der Frühlatènezeit (6:10 m), bei Balgheim ein Teil eines solchen mit Steinherd. — Deiningen: Spätelt. Eisenbarren (Gew. 4570 g) von Doppelpyramidenform. Frickhinger.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Regensburg.

Vorgeschichtlich: Regensburg-Pürkeltgut: Aus zerstörtem Hockergrab eine Hornsteinklinge und zwei Muschelperlen. — Knöbling, BA. Cham, Bayer. Wald: Reste einer größeren Siedlung von neolith. Charakter, aber nur mit Kerbleisten verzierte Keramik (Grabung des Bezirksamtes Cham wird fortgesetzt, Mus. Cham). — Luckenpoint, BA. Regensburg: Teile eines Hockergrabes, dabei Kupferdolch mit viereckiger Griffplatte. — Barbing, BA. Regensburg: Altmaterial-Depotfund (Bericht folgt). — Oberisling, BA. Stadtamhof: Einzelfund, einseitig gegossenes Bronzemesser. — Geisling, BA. Regensburg: Keramik der ält. Urnenfelderzeit aus zerstörtem Brandgräberfeld. — Burgweinting, BA. Stadtamhof: Aus abgepflügten Hügeln 4 gestörte Gräber mit schwarzer und bemalter Hallstatt-C-Keramik. Eckes.

Arbeitsgebiet des Museums Straubing.

Vorgeschichtlich: Weitere jungsteinzeitl. Funde von Irlbach, Meindling und Oedmühle. — Zu Straubing, Alburger Hochweg: Reiche Beigaben einer Bestattung der Hügelgräberbronzezeit mit Zierscheiben und Halsringen ähnl. Göggingen (Germania 19, 1935 Taf. 21; ausführlicher Bericht in der Germania folgt). — Rain: Bronzezeitl. Scherben in einer Kiesgrube. — Irlbach: Reste von Urnenfeldergräbern aus der Kiesgrube beim Feuerhaus. — Oebling: Scherben der Urnenfelderstufe (?) aus einer kohle- und aschereichen Grube zwischen Hofstetten und Oebling. — Einhausen: Beigaben eines latènezeitl. Grabes. Fast geschlossener Armring mit drei anschwellenden Verzierungsgruppen und erweiterten, verzierten Enden, 2 Nußfußringe mit je 12 noch mit den harten Tongußkernen gefüllten Buckeln.

Römisch: Straubing-Ostenfeld: Hauptsächlich aus der Zivlniederlassung beim Kastell zahlreiche Funde, darunter GE Hadrian, GE Domitian, ME Domitian, ME Maximinus Daja, KE Constantius II.; Sig.-Bodenstempel BITVNVS, BORILLI OF, BRICCVS F, CVRMILLI M, IVNIVS F, MAMMI, MERCAT..., PATRIC...,

PLACIDVS, SILVINVS F, STABILIS F und 1 Rosettenstempel; halbmondförmiges Beschlägstück aus Bronze mit Resten von tauschierte Verzierung.

Nachrömisch: Hailing: Reihengräberfeld am Wachtmeisterberg festgestellt. — Piering: Weitere Reihengräber beobachtet; als Beigaben Schere, Messer und Gürtelplatte. Keim.

III. Birkenfeld.

Arbeitsgebiet des Museums Birkenfeld.

In der Berichtszeit wurden keine bemerkenswerten Funde gemacht.

Pirrmann.

IV. Hannover.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Hannover.

Vorgeschichtlich: Steinzeit: Misburg, Kr. Hannover: Am Rande des 'Seckbruches' Feuersteinschlagstätte, deren Geräte der sog. Hamburger Stufe angehören, also endpaläolithisch sind. — Nordstemmen, Kr. Gronau: In der Beusterburg setzte Prof. Tackenberg seine Ausgrabungen fort. — Logabirum, Kr. Leer: Glockenbecher vom holländischen Typ (der erste seiner Art in Niedersachsen). — Esperke, Kr. Neustadt a. Rbge.: Großes, fingernagelverziertes Gefäß, wohl Siedlungsware der Einzelgrabkultur. — Loccum, Kr. Stolzenau: Untersuchung mehrerer Hügelgräber durch Dr. Uenze, die sich als steinzeitlich erwiesen, teilweise aber auch in die Bronzezeit hineinreichen. — Eisenzeit vor Chr. Geb.: Oersdorf, Kr. Stade: Urnenreste. — Neetze, Kr. Bleckede: Reste von Urnen. — Wehdel, Kr. Geestemünde: Urnenreste.

Römische Kaiserzeit: Rinteln: Auf dem Brinkhofe Freilegung cheruskischer Brandgrubengräber durch Dr. Schroller. — Helzendorf, Kr. Hoya: Freilegung eines Gräberfeldes des 3.—4. Jahrhunderts durch Dr. Asmus, das u. a. Bronzeimer vom Hemmoorer Typ, weiterhin Bronzeschalen und andere Eimer, Sigillatascherben und einen römischen Goldring ergab. — Berxen, Kr. Hoya: Emailverzierte Scheibenfibel. — Nortmoor, Kr. Leer: Mehrere Trichtergefäße des 'chaukischen' Typs. — Luhne, Kr. Rotenburg: Chaukische Urnengräber.

Völkerwanderungszeit: Letter, Kr. Hannover: Skelettgräberfeld des 5.—6. Jahrhunderts, das u. a. 2 Saxe und 2 Beigabengefäße enthielt. — Luhne, Kr. Rotenburg: Sächsische Urnen- und Skelettgräber mit bemerkenswerten Bronzebeigaben.

Schroller.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Osnabrück.

Vorgeschichtlich: Gretesch, Kr. Osnabrück: 7 Urnen von dem Germania 19, 1935, 344 erwähnten Urnenfriedhof auf dem Bornhügel. — Hinterbruch, Gem. Herringhausen, Kr. Wittlage: Leichtbeschädigte nackengebogene Streitaxt von Felsgestein mit verstärktem Mittelteil. — Lechtingen, Kr. Osnabrück: Boden einer Urne mit Resten des Leichenbrandes (frühisenzeitlich?). — Osnabrück (Stadt): 4 Urnen von dem früher erwähnten Urnenfriedhof auf dem Galgenesch. Gummel.

Arbeitsgebiet des Städtischen Morgenstern-Museums Wesermünde.

Vorgeschichtlich: Jüngere Steinzeit: Cappel-Hartingspecken: Dicknackiges Feuersteinbeil ohne Schliff, Typ der Einzelgrabkultur. — Lehnstedt: 2 Messer, 1 Pfeilspitze aus Feuerstein; als Lesefunde von einem Acker, von dem Feuersteinsicheln feinsten Arbeit bekannt sind. — Steddorf, Kr. Bremervörde: Einzelgräberfeld. Aus untersuchtem Hügel 2 (Grabung Müller-Brauel): Wahrscheinlich Brandbestattung; dicknackiges Feuersteinbeil (Form der Einzelgrabkultur) und Feuersteinspanmesser. Aus zerstörtem Hügel: Becherscherben mit Zickzackornament. Auf demselben Feld

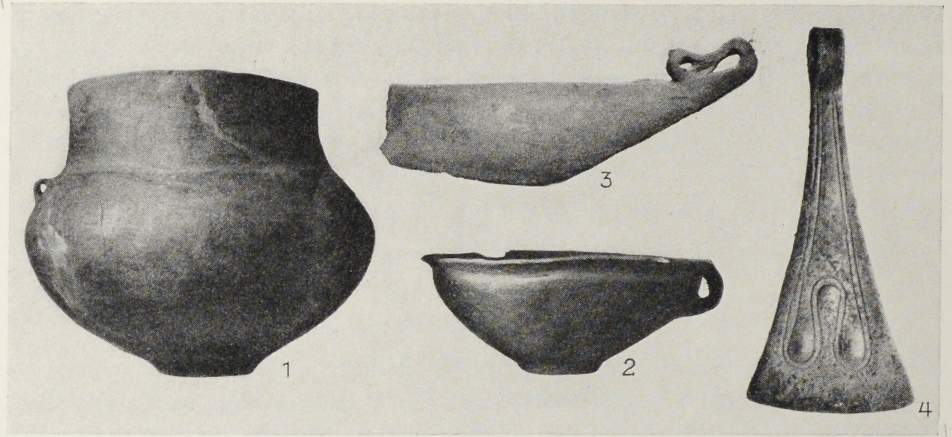


Abb. 3. 1 u. 2 M. 1:8, 3 u. 4 M. 1:1,5.

ein Urnengrab in starker Steinsetzung: Urne zerstört, darin Bruchstücke einer eis. Nadel. — Bronzezeit: Wuhlsbüttel: Großes Hügelgrab mit zentraler Steinpackung, sargförmig-oval, nordsüdlich orientiert, keine Funde. — Im Hügelmantel Nachbestattung der jüng. Bronzezeit (zerstörte Urne). — Wehdel: 30 Gräber von einem



Abb. 4. Etwa 1:5.

Gräberfeld der jüng. Bronzezeit; 2 Hügel, sonst Flachgräber; Urnen meist mit Deckschalen in Steinpackung. Grab 26 (in Hügel): Besonders große Urne mit Deckschale, Rasiermesser und verzierte Pinzette als Beigabe (Abb. 3). — Wanhöden, Stotel, HolBel: Urnen und Scherben von jüngerbronzzeitl. Gräberfeldern. — Vor-römische Eisenzeit: Sievern: Urne der frühesten Eisenzeit. — Stubben: Fragmentierte Urnen, in einer Bronzekette mit Eisenrost, von einem Gräberfeld.

Römische Kaiserzeit: Langen: Gräberfeld in einer Baugrube angeschnitten; 7 Gräber,

eine gestörte Scherbenstelle. Grab 1: Urne, eingestrichene Horizontallinien und Wellenband, br. Scheibenfibel. Grab 2: Zerstörte Urne, bauchig abgesetzter, einziehender Hals, Vertikalknubben auf Schulter, eingestrichene Horizontallinien und Dellen, von kurzen schrägen Einstichen eingefasst. Grab 3: Zerstörte Urne, niedrige Situla mit eingeritztem Dreieckmuster auf Schulter. Grab 4: Unverzierte Urne (Abb. 4). Grab 5: Urne von Terrinenform, ausladender profilierter Rand, Unterteil geraut. Grab 6 und 7: Knochenlager.

Völkerwanderungszeit: Weißer Berg b. Hagen, Kr. W'münde: Sächsische Urne mit Strich- und Dellenverzierung. — Krempel: Scherben und 2 zerstörte Urnen, sächsisch, verziert. — Hosermühlen-Apeler: Eis. Lanzenspitze mit sechseckig facettierter Tülle; am Übergang ein gut erhaltenes Schmiedeornament: die vier seitlichen Kanten gekerbt, auf den oberen Flächen ein nach vorn weisender Winkel. Lincke.

V. Hessen.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Friedberg.

In der Berichtszeit wurden keine bemerkenswerten Funde gemacht. Blecher.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für die Provinz Oberhessen.

Vorgeschichtlich: Steinzeit: Niedermörlen, Kr. Friedberg: 3 Faustkeile aus Kieselschiefer. — Beltershain, Kr. Gießen: Bandkeram. Scherben, 1 Schuhleistenkeil, mehrere Mahlsteine. — Griedel, Kr. Friedberg (Reichsautobahn Frankfurt—Hersfeld km 46,8): Ausgezeichnet erhaltenes Hockerskelett (bandkeramisch? Die vorhandenen Beigaben waren bereits vor der Bergung zerstört). — Heuchelheim, Kr. Gießen: Bandkeram. Scherben aus mehreren Grubenkomplexen. — Bronzezeit: Bergheim, Kr. Büdingen: Grabhügelfeld (etwa 5—6 Hügel), davon 2 untersucht. Hügel 1: 1 kleines Absatzbeil, wenige, z. T. mit Tupfen verzierte Scherben. Hügel 2: Enthielt nur wenige Scherben. Eigentliche Bestattung blieb unerkant. — Urnenfelderkultur: Lauterbach, Kr. Lauterbach, Am Kugelberg: 3 Urnenflachgräber, zerstört. — Eisenzeit: Gambach, Kr. Friedberg (Reichsautobahn Frankfurt—Hersfeld km 47,9): Hallstattzeitl., z. T. noch urnenfelderzeitl. Scherben aus mehreren zerstörten Siedlungsgruben. — Gießen, 'Auf dem Trieb': Brandgräberfeld. Die einzelnen Brandgräber z. T. späthallstattisch, z. T. Spätlatène, in Vermehrung gleichartiger german. Brandgräber von Gießen-Rodberg. — Kirchgöns, Kr. Gießen: Grabhügelfeld der Hunsrück-Eifelkultur. Etwa 30 Hügel wurden untersucht. Richter.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für die Provinz Starkenburg.

Vorgeschichtlich: Bensheim: In einem alten Neckarbett gut erhaltenes Messer aus rotbraunem belgischem Feuerstein. — Zeilhard, Kr. Dieburg: Spuren einer Wohnstelle der Bandkeramik. — Harpertshausen, Kr. Dieburg: Eine Tontasse der Hallstattzeit mit Griffzapfen.

Römisch: Semd, Kr. Dieburg: An der 'Hohen Straße' Brandgrab mit 2 kleinen Henkelkrügen, auf dem einen Graffito SPICO, Firmalampe und Kleinerz.

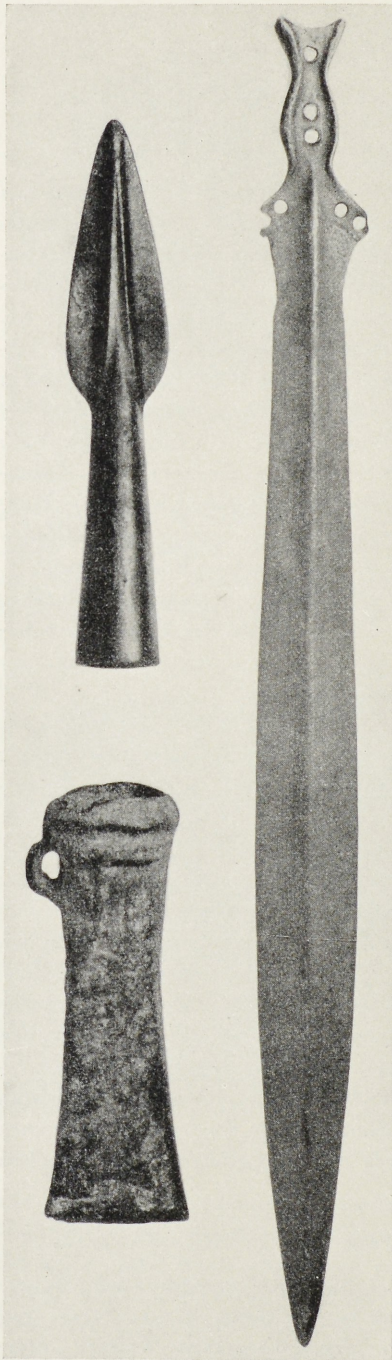
Nachrömisch: Lampfertheim, Kr. Bensheim: Aus der Sandgrube nachträglich eine vollkommen erhaltene Tonschale wie Mainzer Zeitschr. 30, 1935, 57 Abb. 3, 2. — Lorsch, Kr. Bensheim: Die Grabungen in der Klausur wurden fortgesetzt. An der Südseite des Kreuzganges mehrere Räume. Die Südostecke nur in Fundamentgruben erhalten. An der Ostseite ebenfalls mehrere Räume, die noch untersucht werden. — Seligenstadt, Kr. Offenbach: Grabungen an den Fundamenten der Einhard-Basilika gaben Aufschluß über die Zeitfolge der einzelnen Bauteile. Die Grabungen im Innern sind auf den Herbst verlegt. Außerhalb des Chores ein Spitzgraben, mit römischen Scherben und Bauschutt gefüllt (Kastell?). Behn.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für die Provinz Rheinhessen.

Dautenheim, Kr. Alzey: In Flur 'Unter dem Leckmantel' mehrere flache Mauerzüge, darunter Wohngruben mit viel Scherben der neolithischen Band-, Stich- und Zonenkeramik, aus anderen Gruben sehr viel Material der Hallstattzeit. Weitere Untersuchungen sind für Herbst vorgesehen.

*Aus dem Sammelbereich des Altertums-Museums der Stadt Mainz
(nach Bericht von Dr. Biehn).*

Vorgeschichtlich: Selzen, Kr. Oppenheim: Hockergrab der neol. Zonenkeramik mit sehr großer Armschutzplatte. — Wallertheim, Kr. Oppenheim: Größere Scherbenmassen, noch nicht zusammengesetzt.



1-2

3

Abb. 5. 1 u. 2 M. 3:5, 3 M. 1:10.

Fränkisches Kriegergrab. Skelett sehr gut erhalten. Beigaben: Kleines eisernes Messer, Taschenbügel aus Eisen, Pinzette, 3 verschieden große Schnallen und 2 kleine Niete aus Bronze.

Römisch: Mainz, Rodelberg: Scherben von Tongefäßen und Gläsern, Wirbelfibel mit Emaileinlage. — Mainz, 'In der Goldgrube': Bruchstück einer Statue (Frauenkopf). — Mainz-Weisenau: Tonscherben aus einer Niederlassung mit deutlichen Profilen. — Gau-Bickelheim, Kr. Oppenheim: Aus Brandgräbern Urne mit Schachbrettmuster und Deckel, 2 Henkelkrüge, kleines Gefäß, Tonlämpchen und kleine Schere.

Nachrömisch: Mainz, aus dem Rhein: Karolingische Flügellanze und Kugeltopf. — Nierstein, Kr. Oppenheim: Aus dem Rhein: Fränkischer Sax. — Selzen, Kr. Oppenheim: Auf dem heutigen Friedhof wurde ein Teil des fränkischen untersucht. Es fand sich ein Doppelgrab, mit flachen Platten umstellt und geteilt. Einzige Beigabe kleiner Eisenring. Ein beigabenloses Grab hatte gleichmäßigen Plattenfußboden.

Aus dem Sammelbereich des Altertums-Museums der Stadt Worms

(nach Bericht von Dr. Bauer).

Vorgeschichtlich: Herrnsheim, Kr. Worms, 'Wähling': Zusammen mit 5 bronzezeitlichen Tonmodellen wurde ein spitznackiges Steinbeil plumper Form gefunden. — Pfiffligheim, Kr. Worms, Platt, 'am Bockenheimer Weg': Beim Roden eines Weinberges in einer Tiefe von 75 cm ein stark zerstörtes Skelett. An Beigaben Reste eines zweihenkeligen Kruges der mittleren Bronzezeit aus grauem Ton. — Alsheim, Kr. Worms, 'Hollerbend': Bei Rodungsarbeiten Anschnitt einer kreisförmigen Grabenanlage, dabei verworfene Skeletteile und Hallstattscherben (s. Wormsgau II, Heft 2, S. 97). — Worms, Rädergewann: Skelettgrab mit Urne aus grauschwarzem Ton. Frühlatène.

Römisch: Heppenheim a. d. W., Kr. Worms, Gewann Burgwiese: 2 zerstörte römische Brandbestattungen.

Nachrömisch: Eich, Kr. Worms, Tuchbleiche: Schlecht erhaltenes fränkisches Frauengrab mit Kamm. Fränkisches Kriegergrab. Skelett sehr gut erhalten. Beigaben: Kleines eisernes Messer, Taschenbügel aus Eisen, Pinzette, 3 verschieden große Schnallen und 2 kleine Niete aus Bronze.

Behn.

VI. Hessen-Nassau.

Arbeitsgebiet des Stadtgeschichtlichen Museums Frankfurt a. M.

Vorgeschichtlich: Berkersheim, Am Dachsberg: Bandkeram. Scherben aus Grubenrest. — Praunheim, auf dem Ebel: Vorgeschichtliche Scherbenfunde aus Gruben verschiedener Zeit. — Beim Bau der Reichsautobahn: Niederursel, östl. vom Steinbach: Weitere Grubenreste der spätesten Hallstattzeit. — Praunheim, verlängerte Hindenburgstraße: 14 Gruben der spätesten Hallstattzeit. — Nied, Oeserstraße: Trichtergrube der späten Latènezeit.

Römisch: Einzelfunde aus Heddernheim und Praunheim.

Nachrömisch: Berkersheim, Am Dachsberg: 2 Männergräber des 6. Jahrhunderts n. Chr. Woeicke.

Arbeitsgebiet des Museums Hanau.

Vorgeschichtlich: Hügelgräberbronzezeit: Dörnigheim: Aus zerstörten Gräbern bei Anlage eines Spargelfeldes geborgen: 6 Henkeltassen, 1 Kegelkopfnadel, L. 19 cm. — Jüngste Bronzezeit: Hanau: Brandgrab der Urnenfelderstufe. — Dörnigheim: Bei Baggararbeiten im Main gefunden: Griffzungenschwert, 3:4 Nietlöcher, L. 59 cm, Tüllenbeil, L. 12,5 cm, Lanzenspitze, L. 16 cm (**Abb. 5**). — Hallstatt: Hanau, Bruchköbeler Landstraße: Brandgrab. — Groß-Auheim: 2 Brandgräber. — Mittelbuchen: 7 Brandgräber.

Römisch: Marköbel: Teller Dragd. 32, Stempel DVBITATVS F, Sigillatareischale mit Löwenkopfauß. Birkner.

Arbeitsgebiet des Vertrauensmannes im Regierungsbezirk Kassel.

Die in der Berichtszeit gemachten Funde sollen zusammen mit denen des folgenden Halbjahres in der nächsten Fundchronik behandelt werden. v. Merhart.

Arbeitsgebiet des Bodewigmuseums Oberlahnstein.

In der Berichtszeit wurden keine Funde gemacht. Schoenberg.

Arbeitsgebiet des Staatlichen Saalburgmuseums.

In der Berichtszeit wurden keine Funde gemacht. Schleiermacher.

Besprechungen.

Fritz Schachermeyr, Hethiter und Achäer. Mitteilungen der Altorientalischen Gesellschaft Band 9, Heft 1/2. Leipzig 1935. 174 S., 5 Karten, 3 Skizzen. Preis: Geb. RM. 10.—.

Es hat allgemeines Aufsehen erregt, als fast gleichzeitig im Jahre 1924 A. Götze und E. Forrer auf Grund ihres Studiums der Boğazköy-Texte auf die Namensähnlichkeit zwischen dem dort vorkommenden Lande „Aḫḫijavā“ und „Aḫḫija“ und „Aγγία“ aufmerksam machten. Während Götze sich mit dem Hinweis auf diese Möglichkeit allein begnügte, glaubte Forrer, den König von Aḫḫijavā mit einem achäischen Großkönig gleichsetzen und Aḫḫijavā selbst als ein Reich auf dem griechischen Festland auffassen zu dürfen. Nach ihm sind die in den Aḫḫijavā-Texten erscheinenden Antarava, Tavagalava und Attarijssia niemand anders als Antreus, Eteokles und Atreus der griechischen Sage, Aiavala die Äolier, Lazpa gleich Lesbos und Taruiša identisch mit Troja. Diese Aufstellungen, in bestimmter und bestechender Form vorgebracht, konnten ihre Wirkung zunächst nicht verfehlen, versprachen sie doch, von einer bisher ganz unerwarteten Seite her Licht in ein dunkles Kapitel der ältesten griechischen Geschichte zu bringen und Namen und Völker, die für uns lediglich schattenhafte Begriffe